



Sinzinger Mädchen präsentieren das Europa-T-Shirt als Erinnerungsgeschenk.

Fotos: Waeber

Europa war im Klosterstadel zu Gast

FREUNDSCHAFT Das Auftakt-Treffen mit 120 Gästen aus drei Ländern stand ganz im Zeichen der Wiedersehensfreude. Auch die Asylbewerber waren dazu eingeladen.

VON DIETER WAEBER, MZ

VIEHHAUSEN. Geprägt von der allenthalben spürbaren Wiedersehensfreude mit den europäischen Freunden stand der Auftakt der gemeinsamen Feierlichkeiten zur Europawoche im Klosterstadel. Der Abend stand unter dem Motto „Migration“ und deshalb waren auch Sinzinger Asylbewerber vom Arbeitskreis Asyl zu dem zwanglosen Beisammensein eingeladen worden.

Mit dem Klosterstadel in Viehhausen hätten Gemeinde und Verein für Europäische Kontakte wohl keinen besseren Rahmen zum Treffen mit den rund 120 Besuchern aus den Partnerstädten Les Ancizes - St. Georges (Frankreich), dem ungarischen Csorna und den Freunden aus San Mateo (Spanien) wählen können. Auf der mit Europafahnen geschmückten Bühne sorgte die Blaskapelle Viehhausen für die Einstimmung. Die Vereinsvorsitzende und Europabeauftragte der Gemeinde, Regina Fischer übernahm die mehrsprachige Begrüßung.

Dr. Manfred Kunz vom Agenda-Arbeitskreis Kultur ging auf die Geschichte der Migration in der Gemein-



Wiedersehensfreude beherrschte die Szene im Klosterstadel: hier Maximilian Schöpl (links) und der spanische Señor Schneider mit seinem Sohn

EUROPAWOCHE

► **Der Montag** startete für rund 80 Jugendliche mit Kennenlernspielen im Schulhof.

► **Als Geschenk** und zur Erinnerung erhielten große und kleine Gäste ein T-Shirt mit Europafahne.

► **BMW-Besuch:** Während die Erwachsenen in drei Gruppen die vom Verein organisierte mehrsprachige Führung durch das BMW Werk absolvierten, durfte die Jugend Entwicklung und Bau der Fahrzeuge verfolgen. (ldw)

de, speziell auf das Flüchtlingslager in Alling ein. Sein Referat, das von drei Übersetzern mehrsprachig dargestellt wurde, startete Dr. Kunz mit einem Geschichtsrückblick bis ins Jahr 1836 und der Gründung der Papierfabrik in

Alling. Nach dem Krieg seien die Flüchtlinge mit dem Zug gekommen. Ihre Situation sei damals durchaus vergleichbar gewesen mit der heutigen Zeit. Immer beherrscht von Hunger und Versorgungsnot sei auch da-

mals das wichtigste Element zur Integration die Sprache gewesen. Eine vom Arbeitskreis initiierte Ausstellung mit Bildern aus dem Fundus von Egon Gröschl und Alois Renner dokumentierte diese Zeit.

Viehhausens Pfarrer und Hausherr Dr. Charles Wola Bangala erntete für sein Kurzreferat viel Applaus. „Wir sollten nicht sehen, was uns trennt, sondern was uns verbindet“, forderte er und spannte den Bogen von der Sklaverei bis zur heutigen Zeit. Am schlimmsten sei die Situation immer in Kriegszeiten.

Das rund 20 Meter lange europäische Buffet, das von Bürgern, von den europäischen Gästen und von Asylbewerbern bestückt worden war, hatte keine Chance längere Zeit als Augenschmaus zu dienen. Paella, Fisch, Fleisch in allen Varianten, Vegetarisches, Brötchen, auch eine vom Pfarrer Bangala selbst hergestellte afrikanische Maniokvariation waren schnell vergriffen.

Das kulturelle Programm im Viehhausener Klosterstadel hatte seinen Höhepunkt in den Darbietungen der europaweit bekannten ungarischen Folklore-Tanzgruppe Pantlika. Selbst Bürgermeister Patrick Grossmann konnte dem ungarischen Charme nicht entgehen und ließ sich die ersten Csárdás-Schritte zeigen. Nach über einem Jahrzehnt Pause präsentierten die Schuhplattler des Trachtenvereins Stoaros'n Bayerische Folklore. Die Stubnmusi und die ungarische Band Rubato komplettierten den ersten Europaabend.